



Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

April 2017

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen
Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 1/2017

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
III. Informationen zum Diözesanen Erwachsenen/Kirchenchorstag am 16. September 2017 in Aachen.....	5
Prof. N. Jers: Kirchenmusikalisches Leben in belasteten Zeiten - Aus dem Protokollbuch des Cäcilienverbands Aachen 1925-1955.....	7
Schimmel in Orgeln – finanzielle Unterstützung durch das Bistum.....	14
Personalia	14
Veranstaltungs- und Fortbildungshinweise.....	16
Notenbesprechungen.....	19
Adressen.....	26

**Redaktionsschluss für die nächste
KiBA ist der
1. September 2017**

Editorial

Liebe Leser/innen, liebe Kollegen/innen,
am 16. September diesen Jahres sind alle Sänger und Sängerinnen von Kirchen- und Erwachsenenchor nach Aachen zum diözesanen Chortag eingeladen. Informationen zu den Inhalten des Tages finden Sie in diesem Heft. Das Thema „Tagzeitenliturgie“ wird angesichts von reduzierten Messfeierangeboten thematisch im Zentrum des Tages stehen. Neben Workshop Angeboten werden wir zum Abschluss mit unserem neuen Bischof Dr. Helmut Dieser einen Evensong – ein Abendlob im Dom feiern.

Ein Referent des Tages, Herr Prof. Norbert Jers gibt in dieser KIBA bereits einen interessanten Überblick über die Arbeit des Aachener Cäcilienverbandes in belasteten Zeiten.

Zudem bekommen Sie in dieser Ausgabe zahlreiche Hinweise zu Neuerscheinungen aus dem Bereich der Kirchenmusik

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.



Prof. Michael Hoppe

Referent für Kirchenmusik im Bistum Aachen

**Kirchenchor/
Erwachsenenchorstag
im Bistum Aachen
Samstag, 16. September 2017**

**Herzliche Einladung zum Kirchenchor/Erwachsenenchorstag
im Bistum Aachen am Samstag, 16. September 2017**

Liebe Sängerinnen und Sänger in den Kirchen- und Erwachsenenchören unseres Bistums,

sehr herzlich lade ich Sie zum diözesanen Chortag nach Aachen ein. Der erste Kirchenchorstag und die im Rahmen der Gotteslob Einführung in den Regionen stattgefundenen regionalen Chorveranstaltungen 2013 und 2014 haben stimmungs- und eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig das gemeinsame Singen in unserer Kirche ist – nicht nur kulturell, sondern vor allem auch pastoral. Für diesen Dienst danke ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich.

Der Kirchenchorstag will Ihnen (neue) Impulse und Unterstützung für Ihre Chorarbeit in den Gemeinden unseres Bistums geben.

Er beginnt in St. Foillan (Nähe Dom) und zeitgleich in St. Peter (Nähe Bushof) mit einem Morgenimpuls und einer anschließenden gemeinsamen Probe, in der die Chorstücke für das abschließende Abendlob, dem unser Bischof Dr. Helmut Dieser vorstehen wird, geprobt werden.

Alle Teilnehmer/innen haben zusätzlich zum sicherlich beeindruckenden Gemeinschaftserlebnis die Möglichkeit, an zwei Workshop Einheiten teilzunehmen, die an unterschiedlichen Orten stattfinden werden. Dafür konnten namhafte Referenten gewonnen werden, die unterschiedliche Aspekte der Kirchenmusik beleuchten und mit Ihnen praktisch erarbeiten werden. Daneben gibt es das Angebot einer Domführung bzw. des Besuchs der Domschatzkammer.

Michael Hoppe

Programm

10:30–11:00 Uhr	Ankunft der Chöre in St. Foillan und St. Peter (Bushof)
11:00 Uhr	Morgenimpuls und gemeinsame Probe
12:30 Uhr	Mittagspause. Essensangebot an drei verschiedenen Orten, an denen anschließend Workshops stattfinden.
13:45 Uhr	Workshop I
15:15 Uhr	Workshop II
17:00 Uhr	Evensong/Abendlob im Dom mit Bischof Dr. Helmut Dieser

Workshop Angebote

	Veranstaltung	13:45 Uhr		15:15 Uhr	
1	Chorworkshop Komponistenportrait Thomas Gabriel MUSICA SACRA extra muros – Geistliche Musik mitten im Leben über Generationen hinweg	S	A	S	A
		T	B	T	B
2	Chorworkshop Prof. Harald Jers neue Psalmenvertonungen	S	A	S	A
		T	B	T	B
3	Chorwerkstatt Domkapellmeister Berthold Botzet „Umhüllt von Klang und Harmonie“ - Bekanntes und Unbekanntes -	S	A	S	A
		T	B	T	B
4	Kantorengesang Vorsänger/in – eine wichtige Aufgabe im Gottesdienst - Domkantor Marco Fühner				
5	Kirchenmusik im Wandel der Zeit – Musikbeispiele mit Erläuterungen – Prof. Norbert Jers				
6	Eine wahre Fundgrube – Unbekannte Lieder aus dem Gotteslob für die Gemeinde neu entdecken RK Thomas Linder				
7	Chorische Stimmbildung – kein lästiges Übel Elo Tammsalu				
8	Kirchenmusik in Zukunft? Fundraising – neue finanzielle und liturgische Wege W. Huber, Bistum Aachen Pfr. Werner Rombach, DCV- Präsides				
9	Das himmlische Jerusalem Führung durch den Dom und die Domschatzkammer				

Anmeldung bitte bis 14. Juni 2017 an:
Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Abteilung 1.1 – Kirchenmusik
Klosterplatz 7
52062 Aachen
Fax: 0241/452-326
E-Mail: abt.11@bistum-aachen.de

Kirchenmusikalisches Leben in belasteten Zeiten

Aus dem Protokollbuch des Cäcilienverbands Aachen 1925-1955

Der Chronist aus dem Jahre 1929 berichtet: „Bei der am 30.06. stattgefundenen Papstfeier [anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums von Pius XI. und der mit Mussolini geschlossenen Lateranverträge] sei eine Beteiligung aller Kirchenchöre durch Vortrag eines Massenchores beabsichtigt gewesen, aber an der Platzfrage gescheitert, da das Podium des städtischen Konzertsaaes größtenteils auch für das Publikum reserviert werden musste.“ (08.07.1929) Allein diese Protokollnotiz enthält eine Reihe bemerkenswerter Aspekte des kirchenmusikalischen Lebens der Zeit: Ein Priesterjubiläum des Papstes und die mit dem Diktator des faschistischen Regimes ausgehandelte Souveränität des Vatikan werden im großen Stil gefeiert; der repräsentative Konzertsaal (im Alten Kurhaus) reicht nicht aus für das Aachener Publikum; „Massenchor“ ist ein positiv besetzter Begriff, solch ein Klangkörper wird bei vielen Gelegenheiten aus den Pfarrkirchenchören gebildet. Fragen an die Zeit ergeben sich wie von selbst.

Das Protokollbuch

In der kleinen, aber feinen Kirchenmusikalischen Bibliothek des Bistums – aus dem Nachlass des Gregoriushauses, jetzt bei der Diözesanbibliothek im Katechetischen Institut, Eupener Straße – ist über die Zeiten hinweg das Protokollbuch des Cäcilienverbands für Aachen aufbewahrt worden. Es existiert in Form einer stabilen Kladde mit 304 handschriftlich beschriebenen Seiten, die Zeit entsprechend von der Sütterlin-Schrift zu den lateinischen Buchstaben wechselt. Der Zeitraum umfasst die Jahre 1925 bis 1955, allerdings mit teilweise großen Lücken, bei denen offen bleiben muss, ob in diesen Zeiten nicht (oder nicht in diesem Buch) Protokoll geführt wurde und ob zeitweise keine Gremiensitzungen stattgefunden haben. Den organisatorischen Rahmen bildet zunächst das Dekanat bzw. der Bezirk Aachen des Cäcilienvereins im Erzbistum Köln, nach der Gründung des Bistums Aachen 1930 dann der Diözesancäcilienverband. Die eigentlichen Protokolle werden in den späteren Jahren häufiger durch Berichte nach Art einer Chronik ersetzt; ergänzende Dokumente bilden die gelegentlich eingeklebten Programmzettel und Zeitungsberichte.

Naturgemäß wechseln die Protokollanten der Versammlungen wie auch die Vorsitzenden. Dekanats- bzw. Bezirkspräses und zugleich Vorsitzender, also Leiter sämtlicher Gremiensitzungen, ist zu Beginn des Berichtszeitraums Pfarrer Wilhelm Wehn. Ihm folgen 1933 Msgr. Dr. Johannes Schümmer und 1949 Domvikar Dr.

Franz Müller, der den Knabenchor am Dom wiederaufbaut. 1955 übernimmt das Amt im Cäcilienverband Domvikar Dr. Rudolf Pohl, später Leiter der wiedererstandenen Domsingschule und Domkapellmeister. Die beherrschende Gestalt bleibt über den gesamten Zeitraum des Protokollbuchs Theodor Bernhard Rehmann, Stiftskapellmeister seit 1924. (Dass Rehmann in den 1940er Jahren selbst das Amt des Präses innehatte, ist in dem Protokollbuch aufgrund der Lücke von November 1940 bis März 1949 nicht verzeichnet.) Es waren belastete, ja sogar dramatische Zeiten, von denen hier die Rede ist. Fast nichts davon spiegelt sich in den

Aufzeichnungen des Protokollbuchs wider. Weder die NSDAP noch Hitler selbst werden auch nur erwähnt. Ebenso die das ganze Land bedrohende Weltwirtschaftskrise 1929, die Judenverfolgung und -vernichtung durch die Nazis, das Leiden und Sterben der Völker im Krieg, aber auch die aufbrechende Hoffnung nach der Währungsreform 1948 kommen im Text nicht vor. Nur indirekt und aus großer Distanz wird an ganz wenigen Stellen auf die fatalen Zeitumstände Bezug genommen. Die deutlichste Sprache spricht wohl die Lücke in den Berichten von Ende 1940 bis Anfang 1949. Für dieses Phänomen, für all das Ungesagte wäre eine Erklärung aus der Quelle selbst sicherlich unangemessen; dazu bedürfte es einer umfassenden Betrachtung der Kontexte. Schauen wir auf das in den Protokollen und Berichten Gesagte, das in den Versammlungen Diskutierte, das mit Autorität Verkündete und das – vermutlich oder offensichtlich – Gemeinte.

Der Cäcilienverband und seine Veranstaltungen

In der Perspektive des Cäcilienverbands waren die drei Jahrzehnte eine höchst aktive Zeit – mit Ausnahme der historisch bedingten Unterbrechung und ohne dass damit über sämtliche Pfarrgemeinden eine Aussage getroffen werden kann. Nicht zuletzt beeindruckt die Aktivität mit ihren zahlreichen Versammlungen auf verschiedenen Ebenen: Vorstand bzw. Erweiterter Vorstand; Dirigenten, Organisten und Vorstände (= Präses) der Kirchenchöre (diese häufig gemeinsam); gelegentlich nur Vertreter bzw. Vorsitzende (Pfarrer). Auch die „musikkundige bzw. -interessierte Geistlichkeit“ (18.01.1939) wird gelegentlich eingeladen.

Besonderes Gewicht legt man nach gut cäcilianischer Tradition auf die Fortbildung der Kirchenmusiker sowie der Sängerinnen und Sänger. Dies wird auch von überregionaler Stelle angemahnt, etwa wenn der ehemalige Aachener Stiftsvikar, Kölner Domkapellmeister und spätere Generalpräses des Cäcilienvereins Johannes Mölders bei einer Krefelder Versammlung empfiehlt, die Dekanate mögen Chorkurse abhalten (11.04.1927). Nachdem mehrfach die Notwendigkeit liturgischer Fortbildung für die Kirchensänger angesprochen worden ist, bietet der Cäcilienverband Aachen unter der Leitung des Bezirkspräses Msgr. Schümmer vom 10 bis 17. Oktober 1937 eine liturgische Schulungswoche an. Sie wird von Pater Paulus Matzerath von der Benediktinerabtei Gerleve (Coesfeld) durchgeführt und besteht aus einer täglichen Frühmesse sowie allabendlichen Vorträgen mit anschließender Choralprobe. Für Chorleiter und Organisten wird ein Arbeitskreis mit dem Kursleiter angeboten. Den Abschluss bildet ein Pontifikalamt mit Weihbischof Sträter. Im begeisterten Bericht des damaligen Protokollanten Roß (18.10.1937) fehlt nicht der Hinweis, dass bis zu 400 Teilnehmer in den Vorträgen gezählt wurden, ergänzend die Bewertung: „Der Redner Dr. P. Paulus Matzerath zeigte sich als geistreicher Interpret der auf cäcilianischem Gebiete liegenden Forderungen und Aufgaben.“ In krassem Gegensatz dazu steht das Fazit der mit einem Riesenprogramm veranstalteten Jahrestagung des Diözesanverbands am 8./9. Juni 1949 in Rheydt. Aus Aachen war neben zwei Vorstandsmitgliedern nur ein einziger Organist anwesend. Protokollant Josef Lindner sieht das Desinteresse nicht nur bei den Kirchenmusikern, sondern auch bei den Pfarrern. Über die Lebensumstände und ihre Einschränkungen in dieser Zeit – etwa in der Mobilität – verliert man

allerdings, wie üblich, kein Wort. Nicht selten werden Fortbildungsveranstaltungen in Form einer

„Kirchenmusikalischen Woche“ mit allabendlichen Angeboten realisiert. Für die Woche vom 1. bis 2. Adventssonntag 1928 gibt Domkapellmeister und Stiftsvikar Theodor Bernhard Rehmann – offiziell der Schriftführer des Cäcilienverbands, zweifellos der führende Kopf der Aachener Kirchenmusik – bereits am 9. Januar dieses Jahres folgende Zielrichtung vor: „1. Religiöse Sammlung der Kirchenchorsänger, 2. künstlerischer Vortrag hervorragender altklassischer Musik. Ihr soll das Hauptmotiv ‚Gott und Seele‘ zugrunde liegen.“ An jedem Abend im Dom tritt – neben Organisten – ein Aachener Kirchenchor auf; den Abschluss bestreitet der Domchor. Bei der Anschaffung der Noten springt notfalls der Verband ein.

Mit außergewöhnlichem, heute kaum vorstellbarem Aufwand werden Festtage und Kirchenmusikalische Andachten vorbereitet und ausgeführt. Dabei wirken regelmäßig die Pfarrkirchenchöre und der Domchor gleichrangig zusammen. So wird 1930/31 eine „Huldigung der Aachener Kirchenchöre an den neuen Bischof“ (06.10.1930) – anlässlich der Gründung bzw. Wiedererrichtung des Bistums Aachen und der Einsetzung von Joseph Vogt als Diözesanbischof – bei mehreren Sitzungen geplant. Wegen einer großen Kundgebung der Aachener Diözese zu Ehren des Bischofs entfällt dann jedoch die Sonderveranstaltung der Kirchenchöre. Die von diesen einstudierten Werke lebender Aachener Komponisten werden stattdessen im Festkonzert zum 50jährigen Bestehen des Gregoriushauses am 22. Juni 1931 aufgeführt. Die Choralmesse beim morgendlichen Hochamt soll von einem „Massenchor der Schüler der Oberklassen der Volksschulen“ gesungen werden (04.05.1931).

Für die Passionsfeier am 13. April 1938 (Mittwoch in der Karwoche) im Dom ist das gedruckte Programm erhalten, das alle Gesangstexte in lateinischer und deutscher Sprache enthält. An dem Musikprogramm aus der klassischen Vokalpolyphonie (Palestrina, Lasso, Vittoria u.a.) sind acht Aachener Chöre beteiligt. Wenige Monate nach Kriegsbeginn, am 14. Januar 1940, veranstaltet der Cäcilienverband einen musikalischen „Weihnachts-Abschied“ mit einem bunt gemischten Repertoire von elf Chören (in alphabetischer Reihenfolge). Zu der abschließenden Volkskantate „Großer Gott, wir loben dich“ von Rehmann gibt der Programmzettel den Hinweis:

„Die Gemeinde singt beim Einsetzen der Orgel getragen aber fest im Takt und mit Einhalten der Pausen“. In der Nachkriegszeit wird diese Tradition wieder aufgenommen; so gestalten „Die Aachener Kirchenchöre“ einschließlich der Domchorknaben und des Domorganisten Herbert Voß am 22. Mai 1949 ein „Marienlob in der Osterzeit“, das neben Chor- und Volksgesang, Gebeten und Segen auch noch eine Ansprache von Rehmann bietet.

Zeittypisches in Zitaten

Einige Besonderheiten – zuweilen auch Sonderlichkeiten –, die zur Charakteristik des dokumentierten Zeitabschnitts gehören, seien hier kurz angerissen.

„Reine Instrumentalmusik ist von jetzt ab in der Kirche strikte verboten. Instrumentalmusik als Begleitung des Gesanges kann nach vorheriger Anfrage in Köln gestattet werden.“ – Am 21. Dezember 1925 teilt Bezirkspräsident Pfarrer Wehn diesen Beschluss der Versammlung der Bezirkspräsidenten in Köln mit. Von Orgelmusik ist – wie überhaupt nur selten in den Protokollen – nicht die Rede.

3. Februar 1926: „Für die Benutzung des Saales zu der Veranstaltung ist die Genehmigung der Besatzungsbehörde (Belgisches Hauptquartier im städtischen Konzerthaus) erforderlich.“ – So lautet der Vorbehalt im Brief des Oberbürgermeisters zur Vermietung des großen Konzertsaales für eine kirchenmusikalische Morgenfeier.

„Da, wo nicht genügend Knabenstimmen zu erlangen sind, ist gestattet, die mangelnden Stimmen durch Damen zu ersetzen. Ein wenn auch noch so kleiner Stamm von Knaben muss dabei erhalten bleiben, also gem. Chöre nur mit Damen sind unzulässig. Die Entscheidung steht dem Pfarrer zu.“ – Aus den Bestimmungen der erzbischöflichen Behörde, mitgeteilt am 21. März 1927.

„Der Vorstand des Caecilienvereins Aachen sowie die Vorstände der Kirchenchöre nehmen entschlossen Stellung gegen die Art der Orgelkonzerte an den Elisenhof-Lichtspielen. Es spricht dem Empfinden jedes ernsthaften Menschen Hohn, wenn die

„musica sacra“ in ihren großen Vertretern wie Bach u.a. in der Nachbarschaft von Foxtrotts und Csardacz dem Publikum vorgetragen wird.“ – So protokolliert am 6. Oktober 1930, nachdem schon früher (13.01.1927) der Vorsitzende der katholischen Vereine Aachens sich schriftlich beschwert hatte, dass ein Aachener Kirchenchor bei einer Kinovorführung mitgewirkt habe.

Der Dekanats-Cäcilienverband beschließt am 23. Juni 1930, angesichts der bevorstehenden Bistumsgründung im August 1930 die von den Kirchenchören zu entrichtenden Beiträge ab sofort nicht mehr nach Köln zu überweisen. Zwei Jahre später hält Rehmann die Gründung eines eigenständigen Aachener Diözesan-Cäcilienverbandes immer noch nicht für dringlich, „um durch Beibehaltung des alten Kölner Diözesan-Verbandes dem hiesigen Gregoriushaus die notwendige Existenzgrundlage zu erhalten“. (22.02.1932) Erst in der Vorstandssitzung am 19. September 1938 heißt es lapidar: „Unserem Diözesan Bischof soll nahe gelegt werden, die seit langem angestrebte Selbständigmachung des Diözesan-Cäcilienverbandes [sic] nunmehr zu vollziehen.“

„... dass in Zukunft die Betstunden vor dem Allerheiligsten nicht durch Violin- und Gesangs-Solis [sic] zu konzertmäßig gestaltet würden“ – dafür einzutreten, wurde „von hoher Stelle“ gewünscht. (22.02.1932)

„Er [Mölders] tadelte die Verdrängung des Choral-Hochamtes durch deutsche Messgesänge und die zu aufdringliche Veranstaltung von weltlichen Feiern. Zur praktischen Förderung des kirchlichen Geistes empfahl er das Tragen der Cäcilien-Nadel, das gesungene Gebet vor und nach der Probe und die Einrichtung von Einkehrtagen. Das rege Schaffen der Kirchenchöre der Diözese Aachen mit den

11000 Kirchenchorsängern und den meisten Knabenchören hob er besonders lobend hervor.“ – So der damalige Erzdiözesan- und Generalpräses bei einer Tagung der Kirchenmusiker der Diözesen Köln und Aachen. (12.12.1932)

18. März 1935: „Das in der Berliner Germania [gemeint ist wohl die Zeitung] erschienene Referat über die Papstfeier war dem Leiter der Reichsmusikkammer [Peter Raabe, bis 1935 Aachener Generalmusikdirektor] Anlass, von dem Diözesanverband den Anschluss an die R.M.K. zu fordern. ... Die ganze Frage löste

lebhaft Diskussion aus mit dem Ergebnis, bis zur Klärung zwischen Staat und Kurie abwartende Haltung einzunehmen.“

Schwerpunkte der Arbeit

Wenn auch über das Repertoire der einzelnen Kirchenchöre aufgrund der vorliegenden Quelle kaum Aussagen gemacht werden können, so fällt jedoch auf die ganze gesehen die starke Präsenz zeitgenössischer Komponisten auf. Diese bestimmen nicht nur häufig die Programme herausgehobener Veranstaltungen, sondern werden auch persönlich durch ihre Anwesenheit herausgestellt. Als Aachener ist vor allem Felix Knubben zu nennen, von auswärtigen Gästen Josef Venantius von Wöss (Wien), Otto Jochum (Augsburg), Franz Philipp (Karlsruhe/Freiburg) und Joseph Haas (München).

Die über viele Jahre hinweg präsente Leitfigur, die das kollektive Gedächtnis der Aachener Cäcilianer dominiert, ist Franz Nekes – und nicht etwa Heinrich Böckeler, der Gründer des Gregoriushauses, der hier mit keinem Wort erwähnt wird. Nekes (1844-1914), zunächst als Pfarrer tätig, bildete sich autodidaktisch zu einem Komponisten aus, der dem kirchenmusikalischen Ideal Palestrinas nachstrebte. Als wichtigster Mitarbeiter Heinrich Böckelers wurde er Lehrer am Gregoriushaus und auch dessen Nachfolger in der Leitung des Aachener Stiftschores. Der Aachener Cäcilienverband hat über Jahre hinweg in großer Verehrung das Andenken des seinerzeit erfolgreichen Komponisten gepflegt: in Nekes-Gedächtnisfeiern, der Errichtung eines Grabdenkmals und eben durch die Aufführung seiner Werke.

Inhaltliche Schwerpunkte der Verbandsarbeit zeigen sich, wie oben erwähnt, in größeren Fortbildungsmaßnahmen, aber auch in thematisch speziellen Kurzreferaten

– häufig von Theodor Bernhard Rehmann gehalten –, die in die Versammlungen der Gremien integriert werden. Das Spektrum reicht von Choralsingen und Orgelbau (Dipl.-Ing. Peltzer) über die Stellungnahme des Cäcilienverbandes zu dem Stilwandel in der Kirchenmusik bis zum Volkschoralhochamt.

Gemessen am Diskussionsbedarf in den Sitzungen, dem Planungsaufwand und der Zahl der Veranstaltungen ragt ein Thema im Berichtszeitraum heraus, das aus heutiger Sicht bei der Zielgruppe Kirchenchor gewiss überraschend wirkt: das deutsche Kirchenlied. Hatte Rehmann bei der Vorbereitung einer

Kirchenmusikalischen Woche für Dezember 1928 noch den A-cappella-Gesang als vornehmste Aufgabe der Kirchenchöre bezeichnet und an die zweite Stelle die Pflege der altklassischen Vokalpolyphonie gesetzt (29.09.1928), so gilt das Interesse der verantwortlichen Cäcilianer seit dem Herbst 1930 in erster Linie dem Kirchenlied. In Abwesenheit von Domkapellmeister Rehmann gibt der Vorsitzende Pfarrer Wehn eine (etwas seltsam anmutende) Begründung für den neuen Schwerpunkt: dass die nächste Kirchenmusikalische Woche „die Pflege des Kirchenliedes in neuer Kunstform, dem Kantatenstil, zeigen werde“ (24.11.1930). Denn die neuere Kirchenmusik – damit meint er sicher nicht die Avantgarde, sondern eher Heinrich Lemacher, Franz Philipp, Julius van Nuffel oder Josef von Wöss – biete solche Schwierigkeiten, dass ihre praktische Verwendung erschwert sei. Da im Übrigen die Pflege des einstimmigen Kirchenliedes nicht allein der Schule überlassen bleiben sollte, könne dies eine dankbare Aufgabe für die Kirchenchöre sein. Den Hintergrund für diese Initiative bildet gewiss auch die Liturgische Bewegung mit ihrem Streben

nach tätiger Teilnahme der Gläubigen im Gottesdienst und Hinwendung zur Volkssprache, wie dies schließlich in der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils festgeschrieben wurde.

Am 4. Mai 1931 konkretisiert Rehmann das Konzept: An jedem Abend der Kirchenmusikwoche solle ein Massenchor von Schulkindern zwei Kirchenlieder singen, der jeweilige Kirchenchor eine Kantate, eine deutsche Motette und einen Segen vortragen. Auch hier wird wieder die seinerzeit beliebte Gattung der Liedkantate erwähnt, die Rehmann im Übrigen auch als Komponist gepflegt hat. Eine längere Unterbrechung der Aktivitäten für das Kirchenlied ist vermutlich durch termingebundene Veranstaltungen, einen Leitungswechsel im Verband und möglicherweise auch durch die päpstliche Initiative für das Choralhochamt bedingt.

Rehmann greift am 3. Dezember 1934 (nach längerer Erkrankung) das Thema wieder auf; aus der Versammlung kommen einige Anregungen: die Gläubigen zur Benutzung von Gesangbüchern anhalten, bei Schulgottesdiensten keine zwei- oder dreistimmigen Lieder singen, die Kirchenlieder beim Gottesdienst bekanntgeben, nur Bücher mit Noten anschaffen. Auch in mehreren Sitzungen der Jahre 1935 und 1936 wird eifrig über das Kirchenlied reflektiert, ohne jedoch zu konkreten Ergebnissen zu gelangen.

Mit einer Besprechung der Pfarrer im Generalvikariat und dem angekündigten Erlass von Bischof Joseph Vogt „Zur Pflege des deutschen Kirchenliedes“ (Nr. 172 im Kirchlichen Anzeiger für die Diözese Aachen vom 15.06.1936) kommt Bewegung in die Sache. Der Bischof hebt den hohen Wert des Kirchenliedes hervor, das geeignet sei, „das gläubige Volk ... zur Treue im Glauben und zu katholischer Tat an zu eifern

... und es zu trösten in Zeiten des Kampfes und der Bedrängnis“ (S. 103). Zugleich mahnt er: „Der Vortrag der Lieder ist mangelhaft, Melodie und Rhythmus werden entstellt, durch mehrstimmigen Vortrag wird oft schon in der Jugend der Geschmack an kerniger Einstimmigkeit verdorben.“ So ergeht der dringliche Aufruf zur

„Neubelebung des Kirchengesanges“: „Es gilt ein Gut zu schützen und zu fördern, dem neben der religiösen auch eine hohe völkische Bedeutung zukommt.“

Vom 16. bis 22. November 1936 findet nun im Dom die lange geplante Kirchenliedwoche statt. In Vorbereitung dazu wird eigens ein kleines Melodienbüchlein mit einer Auflage von 50.000 Stück hergestellt. Die allabendliche Struktur sieht drei Kirchenlieder, ergänzt durch ausgedehntes Orgelspiel, vor, dazu einen Vortrag und die genannten Chorwerke. Der Chronist Roß notiert als Positiva u.a. „die gediegene, aber inhaltsreiche Kürze der Andachtsstunde“, die Vorträge von Johannes Hatzfeld und die sich kontinuierliche steigernde Begeisterung der Teilnehmer. Negativ schlägt „die mangelhafte Beteiligung der Kirchenchöre“ zu Buche, und: „Warum haben diese es vornehmlich den Frauen überlassen, den Dom zu füllen?“ Das Engagement des Cäcilienverbandes für das Kirchenlied bleibt jedoch ungebrochen, wie mehrere Veranstaltungen in den folgenden Jahren belegen. Bald nach Wiederaufnahme der Verbandsarbeit nach dem Krieg (im März 1949) fokussiert die Diözesanversammlung am 31. Mai und 1. Juni 1950 in Düren-Birkesdorf wiederum das Kirchenlied sowie das neu herausgekommene Gebet- und Gesangbuch „Oremus“, das nun ein lang ersehntes gemeinsames Liedrepertoire mit den anderen deutschen Diözesen befördert. Gleichzeitig sieht das Bistum sich im Erlass Nr. 294 veranlasst, die Pflicht zum sonntäglichen lateinisch gesungenen Hochamt „eindringlich einzuschärfen“ (Kirchl. Anzeiger, 15.11.1950, S. 127 f.). In diesen Kontext gehört dann auch – anlässlich der Vorbereitung des Cäcilienfestes

1953 zum 50jährigen Jubiläum des „Motu proprio“ von Pius X. – der Hinweis von Rehmann „auf die Existenzkrise des Allgemeinen Cäcilienvereins im Hinblick auf die Altenberger Jugendbewegung, wo er bei deren Miesmachen, das sich bis zum Skandal steigerte, selbst ein Einschreiten der Bischöfe vermisste“ (05.10.1953). Der erbitterte Streit bezieht sich auf die Alternative von lateinischem Hochamt oder deutschem Hochamt bzw. deutscher Gregorianik.

Schluss

Ein Resümee all dieser Beobachtungen aus einem Zeitraum, der heterogener kaum vorstellbar ist und doch so viel Kontinuität hochhält, ist kaum möglich. Manches kommt uns bekannt vor, anderes befremdet eher, einige Dinge verstehen wir nicht, viele Fragen bleiben, ganz abgesehen von den Lücken in diesem Protokollbuch, unbeantwortet. Die Erschließung neuer Quellen könnte hilfreich sein. In jedem Fall lohnt der Blick zurück, um die eigene Gegenwart in einen größeren Zusammenhang zu rücken.

Prof. Norbert Jers

Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik im Katechetischen Institut, Eupener Strasse, Aachen

Die kirchenmusikalische Bibliothek des Bistums Aachen, die ehemals der Bibliothek der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius Aachen angegliedert war, ist jetzt im Katechetischen Institut (Eupener Strasse 132 in Aachen) der Öffentlichkeit zugänglich. Neben Notenmaterial umfasst die Bibliothek, CDs, Fachzeitschriften, sowie u.a. musikwissenschaftliche Bücher.

Während der Öffnungszeiten wird durch Herrn Prof. Norbert Jers, der mit großem Engagement sich der Bibliothek dankenswerter Weise angenommen hat, eine fachliche Beratung zur Benutzung angeboten. In Einzelfällen können Musikalien auch gebührenfrei ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:00-15:00 Uhr
(außer in Schulferien; ggf. auch nach Vereinbarung)

Beratung

Prof. Dr. Norbert Jers, Tel. 0173 / 5158941

(Anfragen auch per E-Mail möglich: n.jers@t-online.de)

Finanzielle Zuschüsse für von Schimmel betroffene Orgeln und Kunstgegenstände

Die Schimmelproblematik in Orgeln ist mittlerweile ein umfassendes Thema nicht nur im Bistum Aachen geworden. Zum 1. September 2016 wurde im Kirchlichen Anzeiger Nr.9/2016 nun unter Punkt 6.2.5 Maßnahmen „zur Bekämpfung von Schimmel oder Schädlingen sowie Maßnahmen zur Erstsicherung bezuschussungsfähig“ benannt. „Die weitere Bezuschussung von Folgemaßnahmen ist von öffentlicher Förderung (öffentliche Denkmalstiftung, Kulturstiftungen etc.) abhängig und ist auf jeden Einzelfall bezogen zu behandeln“.

Personalia/Mitteilungen

Trauer um Günter Becker

Günter Becker, Aachener Kirchenmusiker an St. Gregor von Burtscheid ist im Alter von 50 Jahren verstorben. Dem engagierten Kollegen, der nach dem 1993 am St. Gregoriushaus erfolgreich abgeschlossenen Studium der Kirchenmusik, die Kirchenmusikszene in Burtscheid in den vielfältigsten Ausprägungen lange Jahre erfolgreich prägte, war die pastorale und verkündigende Aufgabe der Kirchenmusik ein besonderes Anliegen. Dabei war er trotz seiner Krankheit in den vielen Begegnungen stets um eine positive und optimistische Grundeinstellung bemüht. Das Bistum Aachen verliert mit Günter Becker einen sehr liebenswürdigen Kollegen und trauert gemeinsam mit seiner Familie.

Michael Hoppe

Veranstaltungshinweise

Kirchenmusikalische Veranstaltungen/Konzerte finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Kirchenmusikseite www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de für das Bistum Aachen. Gerne können Sie über ein Kontaktformular auch Ihre kirchenmusikalischen Veranstaltungen einstellen.

Fortbildungen und Veranstaltungen in den Regionen des Bistums Aachen

Die Fortbildungen werden in den Regionen angeboten, sind aber im Adressatenkreis nicht allein auf die Region beschränkt, sondern allen Interessenten im Bistum zugänglich.

Region Düren	
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Kirchenmusik in der Region - Austausch Michael Hoppe Montag, 15. Mai, 10:30-12:30 Uhr Gaststätte Hühnerbein, Steinweg, Düren Kirchenmusiker/innen der Region hans-josef.loevenich@gmx.de
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Improvisationskurs Wolfgang Seifen, Berlin Wolfgang Seifen, Berlin Freitag, 29. September 2017, 10:00-16:00 Uhr Christuskirche, Düren Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker hans-josef.loevenich@gmx.de Teilnehmergebühr 20,00 € für Aktive

Am 31. Juli 17 findet um 19:00 Uhr im Rahmen der Anna Oktav der Gottesdienst für die Sängerinnen und Sänger der Kirchenchöre der Stadt und der Region statt. Auf dem Programm steht dieses Jahr die Deutsche Messe von F. Schubert. Alle Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Die Einsingprobe findet um 18:00 Uhr in der Annakirche statt.

Region Krefeld	
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Werktag „Chorleitung“ Prof. Volker Hempfling Samstag, 6. Mai 2017, 10:00 bis 19:00 Uhr Bischof-Sträter-Haus Krefeld Haupt- und nebenberufliche Chorleiter/innen und Chorsänger/innen CaveliusAndreas@gmx.de Der Werktag findet in Zusammenarbeit mit der Region Eifel und Viersen statt
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Treffen der hauptamtlichen Kirchenmusiker Michael Hoppe Mittwoch, 3. Mai 2017, 11:00 bis 13:00 Uhr An der Josefskirche 5, Krefeld Hauptamtliche Kirchenmusiker CaveliusAndreas@gmx.de

Region Aachen Stadt	
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	AG Kirchenmusik - Vorbereitung zum diözesanen Chortag im September Michael Hoppe, Thomas Linder Donnerstag, 11. Mai 2017, 13:00 Uhr Jakobushaus, St. Jakob keine

Region Eifel	
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Vorstellung des neuen „Praxisbuch Chorleitung“ Andreas Cavellius, RK Krefeld; Holle Goertz Montag, 15. Mai 2017, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr Pfarrheim St. Nikolaus, Kall Chorleiterinnen und Chorleiter; Chorsänger bis 10. Mai bei Holle Goertz (Hollegoertz@t-online.de)
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Ausflug der Sakristane und Kirchenmusiker der Region Eifel Regionalsakristan Stefan Hönig; Holle Goertz Montag, 17. Juli 2017; 8.00 – 19.00 Uhr Abfahrt Kall Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, sowie Sakristane der Region Eifel bis 1. Juli 2017 bei Holle Goertz (Hollegoertz@t-online.de)

Region Heinsberg	
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	„Hückelhoven singt“ - 4. Gospelworkshop Angelika Rehaag, Wolfgang Zerbin, Hubert Minckenberg Freitag, 19. Mai – Sonntag, 21. Mai 2017 Aula des Gymnasiums Hückelhoven Alle an Gospelmusik Interessierte www.hueckelhoven-singt.eu
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Koordinationsaufgaben in der Kirchenmusik der Region HS Winfried Kleinen Dienstag, 13. Juni 2017, 12:00 – 13:30 Uhr Heinsberg, Café Samocca Kirchenmusiker/innen mit Koordinationsaufgaben bei Winfried Kleinen
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	„TastaTour“ - Orgelfahrt nach Norddeutschland Stefan Emanuel Knauer; Manfred Bühl Montag 3. Juli – Freitag, 7. Juli 2017 Osnabrück, Bremen, Stade, Buxtehude, Cuxhaven u.a. Interessierte Kantorat: 02431 / 974 373 20
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Kirchenmusik in der Region Heinsberg Winfried Kleinen Dienstag, 11. Juli 2017, 12:00 – 13:30 Uhr Heinsberg, Haus der Caritas Kirchenmusiker/innen in der Region Heinsberg bei Winfried Kleinen
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Offenes Singen mit dem (neuen) Gotteslob Winfried Kleinen, Wilfried Tellers Dienstag, 11. Sept. 2017, 19:30 – 21:00 Uhr Pfarrkirche Waldfeucht-Bocket An neuen Gesängen Interessierte bei Winfried Kleinen

Notenbesprechungen

Wagner, Peter: Nachhaltig Orgel üben – Kompendium der Orgelspieltechnik, 2 Bände, Bärenreiter-Verlag, BA 11238

Peter Wagner, Dommusiker in Minden bietet mit seinem Kompendium der Orgelspieltechnik 60 Übeeinheiten an, die die relevanten Themenbereiche des Manual- und Pedalspiels im Schwierigkeitsgrad aufsteigend systematisch bearbeiten. Ziel der Abhandlung ist sicherlich das virtuose Spiel eines Konzertorganisten. Basierend auf den bekannten Lehrwerken von Dupre, Germani u.a. verlangt dieses Trainingsprogramm ein gehöriges Maß an Übedisziplin, bietet die direkte technische Arbeit an Literaturstücken sicherlich musikalisch betrachtet ein höheres Maß an Befriedigung.

Diese Sammlung ist aber auf jeden Fall wichtig für alle in der Organistenausbildung tätigen Kollegen/innen.

Michael Hoppe

Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob Bd. 2, Ruf vor dem Evangelium, Carus 19.037/10

Nachdem das Freiburger Kantorenbuch bereits zum Bereich der Antwortpsalmen erschienen ist, widmet sich der zweite Band dem Halleluja Ruf. Die Gesänge, sowie der Orgelpart bewegen sich im mittleren Schwierigkeitsgrad und heben sich durch einen teilweise arios anmutenden deklamierenden Stil hervor, der dem festlichen Charakter des Jubelrufes in der Messe stärker gerecht wird. Zum Kantorenbuch ist eine Begleit-CD erschienen, die bei der Einstudierung der Rufe hilfreich sein kann.

Michael Hoppe

Gitarrenbuch zum Gotteslob, Ausgabe für den Stammteil, Carus 18.215/00

In Zeiten von immer weniger Organisten dürfte das Gitarrenbuch zum Gotteslob verstärkt auch an Bedeutung neben den bisherigen Verwendungsmöglichkeiten bei Ausflügen, Firm- und Erstkommunionvorbereitungen, Gruppenstunden, u.ä. für den allgemeinen gottesdienstlichen Rahmen gewinnen. Die Herausgeber waren stets bemüht eine praxisorientierte Herausgabe zu ermöglichen, die weitestgehend mit dem bereits erschienenen Klavierbuch zum Gotteslob kompatibel ist. Ausgespart wurden neben Psalmen und Cantica die Gesänge, die bereits im Gebetbuch mit Akkordsymbolen versehen waren. Für den erstgenannten Bereich liegt allerdings eine hilfreiche Akkordtabelle zu den Psalmenformeln bei. Sowohl die Griffabelle zu Beginn, als auch das Vorwort an sich sind sehr aufschlussreich. Für komplizierte Akkordfolgen wurden einfachere Varianten mit Kapodasterangaben erarbeitet, die das Buch benutzerfreundlich und gut durchdacht erscheinen lassen.

Michael Hoppe

Die Segel sind gesetzt, Lieder zur Hochzeit und Segnung der Liebe, Dehm Verlag ISBN 978-3-943302-21-1

Diese interessante Sammlung bietet eine Vielzahl von neuen Liedern für den Traugottesdienst oder Segensfeiern zum Thema Liebe. Neben Chorsätzen, findet man ebenso Popballaden, wie auch umtextierte bekannte Melodien (z.B. „Ode an die Freude“). Denjenigen Kollegen/innen sei dieses Heft besonders empfohlen, die häufig in Diskussionsrunden bzgl. der Verwendung von bestimmten Gesängen mit Brautpaaren eintreten, bietet das Heft doch durchaus Alternativen zu den üblichen „Hochzeits-Charts“.

Michael Hoppe

„Und dann kam der Morgen“, Chorbuch Passion, Ostern, Pfingsten, Dehm Verlag ISBN 978-3-943302-26-3

Das Chorbuch „Und dann kam der Morgen“ setzt die lange Reihe der bereits in den letzten Jahren erschienenen Chorbücher zum Bereich NGL im Dehmverlag fort. Auch diese Ausgabe bietet eine Vielzahl von bisher unbekanntem Liedern in verschiedensten Stilrichtungen von der Popballade, über Gospel bis hin zum Reggae und wird für alle, die auf der Suche nach neuen geistlichen Gesängen ist, eine wahre Fundgrube sein. Sehr praxisorientiert überzeugt auch diesmal die am Meßablauf orientierte inhaltliche Zuordnung im Inhaltsverzeichnis.

Michael Hoppe

**Schwarz, Stefanie: Musik für Kinder und Jugendliche
Balthasar sucht einen neugeborenen König, Strube 6957a
Der kleine Esel Benjamin erlebt Weihnachten, Strube 6957b
Hirte Gregor, Strube 6957c**

Diese drei Krippenspiele sind vor allem für Kindergarten- und Grundschulkindern (1,2 Klasse) sehr zu empfehlen. Im Schwierigkeitsgrad gut zu verwirklichen werden die in der Länge auch überschaubaren Stücke allen Beteiligten großen Spaß bereiten. Gute Dialoge mit beiliegendem Liedblatt zum Mitsingen. Lohnenswert!

Michael Hoppe

**Wallrath, Klaus: Drei Psalm-Kanons, Butz 2644
Unterguggenberger, Andreas, I will lift up mine eyes, SA, Orgel,
Butz 2396**

Eine gute Idee Psalmentexte jungen Menschen in Form von Kanons nahe zu bringen! Gerade dem Kanonsingen haftet häufig der Makel der Banalität und Einfachheit an. Das dem nicht so sein muss, davon zeugen die wunderbaren Stücke des Düsseldorfer Kirchenmusikers Klaus Wallrath für 2 bis 3 Stimmen und Klavierbegleitung, die ein „Opener“ auch für Mehrstimmigkeit im Kinder- und Jugendbereich sein können.

Nach englischem Vorbild ist „I will lift up mine eyes“ von Andreas Unterguggenberger für zweistimmigen Chor und Orgel gearbeitet. Ein klangschönes Stück, das von „Jungen Chören“ gerne gesungen werden wird. Diese Musik macht einfach Spaß.

Michael Hoppe

Pech, Matthias, Elias. Kämpfer Gottes, Strube 6935

Der Titel kommt ein wenig martialisch daher. Unwillkürlich wird man im ersten Moment natürlich auch an das große Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy erinnert. In diesem Kontext wurde auch das vorliegende Kindermusical als „besondere Fußnote“ in der Kinderkirche St. Nikolai zu Stralsund 2014 uraufgeführt. Dieses Musical macht Spaß und ist in der Vielseitigkeit der popularmusikalischen Stile (Reggae, Rap, etc.) gut gemacht. Originell auch die Anklänge an das Engelterzett aus dem „großen Vorbild“ des romantischen Oratoriums. Den Klavierpart muss man sicherlich üben, aber das Stück hat es verdient.

Michael Hoppe

Tambling, Christopher, Messe in A, Sopran/Sopran II ad lib., Orgel/ Streicher ad lib, Butz 2370

Tambling, Christopher, Messe in A, SATB, Orgel oder Streicher, Butz 2746A

Die ursprüngliche Fassung der Messe des 2015 viel zu früh verstorbenen englischen Komponisten wurde 2010 beim Treffen des Pueri cantores Diözesanverbandes Würzburg uraufgeführt. Aufgrund des großen Erfolges und der Nachfrage der Komposition entstand später eine Fassung für gemischten Chor und Orgel (bzw. Streicher). In der Tat ist die Klangsprache Tamblings etwas für alle Altersstufen. Vom Schwierigkeitsgrad her ist sie von jedem Kirchenchor gut zu realisieren und wird sicherlich den Weg in die Repertoireliste der Chöre finden. Sollte man eine Aufführung mit Orgel anstreben, sollte der Orgelpart aber nicht unterschätzt werden.

Michael Hoppe

Jansson, Marten, Missa brevis es-moll, SATB, Bärenreiter BA 8521

Der Bärenreiterverlag widmet sich im besonderen Maße der Herausgabe der Werke des schwedischen Komponisten. Die vorliegende Messe wurde im November 2016 vom Huddinge Kammarkör uraufgeführt. Wunderschöne skandinavische Musik, die nicht übermäßig schwer ist, aber wahrscheinlich doch eher von einem gut geschulten Gesangsensemble, als von einem Kirchenchor aufgeführt werden kann. Die Kunst wird sein, die tollen Klangfarben wirklich zum Klingen zu bringen. Das bedarf einer sorgfältigen Arbeit.

Michael Hoppe

Fanfaren für Orgel, Die besondere Gattung Bd.12, Butz 2780

Diese Ausgabe eignet sich hervorragend für festive Anlässe. Auf der Suche nach neuen Stücken für Hochzeiten und ähnliche Feierlichkeiten wird man sicherlich mit den vorliegenden stilistisch ganz unterschiedlichen Stücken bestens bedient. Nicht alle Stücke werden allerdings, wie die Herausgeber es angeben, von C-Absolventen zu bewerkstelligen sein. Ein „Durchspielen“ lohnt auf jeden Fall aber auch für hauptberufliche Organisten.

Michael Hoppe

Willscher, Andreas: 4. Orgelsymphonie „Die Marianische“, Butz 2792

Die einzelnen Sätze der fünfsätzigen Symphonie basieren auf gregorianischen Themen. Der Zyklus eignet sich für den konzertanten aber auch für den liturgischen Gebrauch. Anders als der gattungsspezifische Titel es vermuten lässt, bewegt sich der Schwierigkeitsgrad der Sätze im mittleren Bereich und ist auch vom Umfang her überschaubar. Moderat moderne Klänge.

Michael Hoppe

Blitsch, Bernhard, Messe für Oberstimmenchor und Orgel, Butz 2372

Die Messe für einstimmigen Oberchor und Orgel ist der gelungene Versuch Kinder an eine „klassische“ Messform heranzuführen, abseits des sonst üblichen Kinderchorrepertoires. Bewusst werden Anklänge an die Gregorianik mit in die kurzen Meßteile eingebaut. Ein sehr schöne Messe, die eine häufige Verwendung in der Kinderchorpraxis verdient.

Michael Hoppe

Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat einzusehen sind:

Chor

- Aiblinger, J.K.: O salutaris hostia, SSAA, Org., Butz 2776
Bach, J.S., Ach, ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe, BWV 162, Carus 31.162
Bach/Mehl: Chorkantate Ein feste Burg ist unser Gott, Strube 6956
Baldenius, M.: Aus der Tiefe rufe ich zu dir, SAM, E-Piano, Strube 6824/29
Barbe, H.: Wir sind doch Pilger alle hier, SSAATTBB, Strube 6824/30
Brixi, Fr.X.: Regina Caeli, Altsolo, SATB, Tr, Vio, Cl./Kb., Org., Butz 2758
Bruckner, A.: Te Deum, Bearb. Soli, Chor, Blechbläserquintett, Org.,
Carus 27.190/50
Bur, Chr.: 3 Marienlieder, SATB, Strube 6965
Drude M.: Wir können mit dir unser Leben wagen, Passionsoratorium, SATB,
Sprecher, kammerorch.; Strube 6928
Filippini, A.E.: Messe Es-Dur, SATB, Org.; Butz 2785
Graap, L.: Die Passion nach Matthäus, S, A, Bar, Erzähler, Org, Butz 2754
Henkys J.: Du hebst die Erde an das Licht, Lieder aus anderen Ländern,
Strube 6927
Jansson, M.: Ingenting utanför, Nothing beyond, SSMezAA, Bärenreiter BA 8522
Jansson, M.: De sancto pelagio et sancto theodolo, SATB, Org.,
Bärenreiter BA 8523
Jansson, M.: Two poems, SATB, Bärenreiter BA 8524
Jones, R.: So sehr hat Gott die Welt geliebt, SATB, Butz 2745
Jones, R.: Christ ist erstanden, SATB, Org., Tr. Ad lib, Butz 2750
Loewe, K.: Also hat Gott die Welt geliebet, aus op. 66, Butz 2757
Michel-Ostertun, Chr.: Martin Luther, Oratorium, Strube 6931
Mozart, W.A.: Missa in c, KV 27, Partitur, Carus 51.651
Mozart, W.A.: Requiem, Klavierauszug, Bärenreiter BA 4538-90
Nickel, M.: Ein feste Burg ist unser Gott, Singspiel, SATB, Melodieinstr., Kl.,
Strube 6930
Pieper, A.: Der Herr ist mein Hirte, SATB, Ps.23, Strube 6824/21
Pieper, A.: Dominus regit me, SATB, Ps.23, Strube 6824/22
Pieper, A.: Führe meine Schritte, SATB, Ps.17, Strube 6824/23
Praetorius, M.: Allein Gott in der Höh sei Ehr, SSATTB, Carus 10.029
Schmitz-Jeromin, I.: Zwei Passionslieder, Strube 6824/07
Schneider E.: „Symphonialis est anima“ Frauenchor Vcl., Perc., Strube 6937
Schnizer, Fr.X.: Dixit Dominus, PS.110, Soli SAB, SATB, Tr, Pk, Str, Org,
Butz 2760
Schöpf, F.: Abschied Jesu zu Bethanien, Oratorium c-moll, op.31, Butz 2768
Schop, A.: Ach, Herr, straf mich nicht in deinem Zorn, Ps.6, Sopr., b.c.,
Strube 6949
Schubert, H.: Missa brevis, SABar, Org.; Butz 2755
Tambling, Chr.: God be in my head, SS, Org., Butz 2633
Tambling, Chr.: Ave verum corpus SABar, Org.; Butz 2770
Tambling, Chr.: Sein Wille geschehe, SATB, Org., Butz 2774

Telemann, G.P.: Donner-Ode, Carus 39.142
Telemann, G.P.: Singet dem Herrn ein neues Lied, PS.98, Soli SATB, SATB,
Hörner, Vio, Harfe und b.c., Carus 39.140
Tietze, U.: Mit meinem Lied will ich dir danken, Strube 6901
Vittoria, T.L. da, Missa „Vidi Speciosam“, SSATTB, Böhmverlag 12954-03
Walder, H.: Deutsche Messe, SATB, Org., Bl.,Pk. Ad lib. Butz 2777A
Wrasse U.; In Gottes Hand geborgen, Motetten für Frauenchor, Strube 6941
Wrasse U.; Gott kommt uns selbst entgegen, Chormusik für 3stg gem Chor,
Strube 6943
Zündorf, C.: Gott, der Herr, der Mächtige, SATB, Strube 6824/31

Kinderchor/Jugendchor

Besser, B.: Siebzehn Lieder, Strube 6954
Bischöfliches Ordinariat Mainz: „... bis das Lied zum Himmel steigt“,
Arrangements zum Gotteslob, Strube 6841
Boltz, A.: Was soll das bedeuten?, zweist., Org., Butz 2533
Chilla, K.P.: Noah und die Sintflut, 1-2st. Kinderchor, Kl, Solisten, Sax, Perc.,
Strube 6953
Grillenberger, Th.: Choralkantate zur Reformation, Strube 6967
Hagemann Chr., Erst ein Funke, nur am Himmel, dann ein Stern,
Weihnachtsmusical, Strube 6940
Hantke, A.: Andreas´ Songbook, Kinderlieder, Strube 6641
Heurich, W.: Feuer im Herzen, Messe zum Emmausgang, Dehmverlag,
ISBN 978-3-943302-28-8
Jones, R.: Segne, Gott im Himmel, 1-2st., Tasteninstr., Butz 2394
Mayer, Fl.: Heut wird Frieden sein, gem.Chor, Instr., Strube 6952
Pape, B.: Luther macht Schule, Strube 6959
Penkuhn-Wasserthal, M.: Das kann doch wohl nicht sein, Krippenspiel für
Kinderchor, Strube 6923
Reinsch T.: Es ist aber der Weg, 3 Vertonungen zum Luther-Jahr, gem. Chor,
Instr., Strube 6970
Stegemann,Chr.: Magnificat, zweist., Tasteninstr., Butz 2678
Rachmaninoff/Impekoven: Lobet den Herrn, SA, Tasteninstr., Butz 2773
Schemberg, G.: Aus Erde und aus Geist, Messe mit NGL,
Dehmverlag ISBN 978-3-943302-31-8
Schlüter, R.: Song-Contest der Tiere, Hunde im Park, Kindermusical,
Strube 5143
Schoener, D.: Ps.23 und 95 für Kinderchor und Instr., Strube 6942
Schütz, M.: Luthermesse, Soli, SATB, Streicher,Band, Strube 6968
Tambling, Chr.: Fröhliche Weihnacht überall, SA, Tasteninstr., Butz 2469
Unterguggenberger, A.: Deutsche Kinderchormesse (SA), Tasteninstr.,
Butz 2397
Unterguggenberger, A.: 2 Adventslieder, 2-3st., Org., Butz 2379
Wallrath, Kl., Franziskusmesse, SATB,Kinderchor, Kl (Gem,BI. ad lib), Butz 2759

Orgel

Asmussen, J.: Choralbearbeitungen, Strube 3466
Bühler, Fr.; Vorspiele, Versetten und Galanteriestücke, Butz 2802
Chilla, K.P.: „...das spiele ich morgen“, Sammelband der Bände I-V, Strube 3470
Chilla, K.P.: „... das spiele ich morgen“, Bd.VII, Strube 3475

de Jong, M.Chr.: Zwölf Fantasiestücke, op. 71, Butz 2803
Hantke, A.: Organo pleno, 10 freie Orgelstücke, Strube 3468
Impekoven, M.: Pedal Power, Butz 2772
Liszt, F. : Variationen über „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ Beab. M.Dupre,
Butz 2771
Mencke H.: Adieu, „Souvenir romantique“, Strube 3413
Michel, Joh. M.: Tanzsuite, Butz 2795
Pieper, A.: Englische Präludien, Strube 3471
Reich B./Michaelis, K.: Unsere Kernlieder zum EG, Vorspiele und Begleitung,
Strube 3447a
Reich B./Michaelis, K.: Unsere Kernlieder zum EG, Vorspiele und Begleitung in
Pop-Arrangements, Strube 3447b
Schneider, E.: „Lied der Franken“, Variationen für Org., Strube 3465

Orgel plus

Graap, L.: 2 geistliche Konzerte, Singst., Org.; Strube 6952
Klomp, C.: Organ plus one, Epiphaniastage-Pfingsten, Bärenreiter BA 8502
Pieper, A.: 2 sonatinen für Melodieinstrument und Org.; Strube 3472

Verschiedenes

Rilling, H.: Johannes Brahms: Ein Deutsches requiem, Carus 24.076
Martin Luther – Ein Leben, Begleitheft zum lied-Oratorium „Martin Luther –
Reformation heute“, Strube 6932x
Mozart, W.A.: Missa in c, KV 427, Faksimilebeilage, Carus 51.65
Szabó, B.: Zur Orgelmusik Max Regers, Butz, ISBN 978-3-928412-19-3

Adressen der Regionalkantoren/innen

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-Mail: hans-josef.loevenich@gmx.de

Region Aachen Stadt

Thomas Linder
Aachener Straße 219, 52076 Aachen
E-Mail: thomas.linder@bistum-aachen.de

Region Aachen Land

ab 1. Oktober 2016 vakant. Bei Fragen, die die Region Aachen-Land betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an den Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat

Region Mönchengladbach

Beate Opitz
Krimmler Str.34, 41238 Mönchengladbach
E-Mail: opitzbeate@gmail.com

Aufgrund einer längeren Erkrankung richten Sie bitte Fragen, die die Region Mönchengladbach betreffen direkt an den Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat

E-Mail: michael.hoppe@bistum-aachen.de

Region Krefeld

Andreas Cavelius
Fliethgraben 109, 47918 Tönisvorst
E-Mail: CaveliusAndreas@gmx.de

Region Kempen-Viersen

Ulrich Schlabertz
Neuelshof 40, 41748 Viersen
E-Mail: uli.schlabertz@gmx.de

Region Eifel

Holle Goertz
Markscheide 15, 53925 Kall
E-Mail: holle-goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Winfried Kleinen
Loher Weg 6, 41849 Wassenberg
E-Mail: zmkwk@t-online.de